

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Aus der Heimat - über die Heimat**

**Albrecht, Karl**

**Frankfurt a.M. [u.a.], 1908**

Inhalt

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7850**

# A n h a n g

## für Schulen des deutschen Nordwestens.

### (Quinta.)

#### I n h a l t:

Nr.	Seite	Nr.	Seite
1. Der Ursprung des Klosters zu Rastede . . . . .	1	10. Wangerooze . . . . .	23
2. Sagen vom Neuenburger Urwald . . . . .	2	11. Der Besuch auf dem Pachtthofe . . . . .	26
3. Hude . . . . .	5	12. Der Musketier und sein Hauptmann . . . . .	29
4. Die Oldenburger bei Le Mans . . . . .	6	13. Der kostbare Stuhl . . . . .	30
5. Die Weser . . . . .	7	14. Das Mondlicht liegt auf bleicher Heid' . . . . .	31
6. Vom höchsten Punkte zwischen Unterelbe und Unterweser . . . . .	12	15. Der träumende See . . . . .	31
7. Der Zwischenahner See . . . . .	17	16. Erhebe deine Schwingen . . . . .	32
8. Die Watten der Nordseeküsten . . . . .	18	17. Die Dörplock . . . . .	32
9. Das Steinhuder Meer bei Rehburg . . . . .	20		

### I. Der Ursprung des Klosters zu Rastede.

Bucholz. Aus dem Oldenburger Lande. Oldenburg 1889.

In der von seinen Vätern ererbten Grafschaft, welche Rüstingen, Stedingen, Ammerland und ein gut Stück von Sachsen bis zu der Holsaten Land umfaßte, saß der alte Graf Huno, der Sohn des Markgrafen Udo und der Gräfin Ida, mit seinem Weibe Willa und seinem einzigen Sohne Friedrich. Noch stand kein festes Schloß zu Oldenburg, und es war keine Hauptkirche in ganz Ammerland, außer in Wiefelstede. Aber Huno und die Seinen waren mildtätigen Sinnes, und um der Not des Gottesdienstes abzuhelpen, gründeten sie die Dorfkirche zu Rastede, dem heiligen Ulrich zu Ehren. Als nun die Kirche mit schönen Gebäuden fertig war, ließ der Graf absonderlich für sich und seine Gemahlin eine Kapelle unter dem Chore erbauen, der heiligen Anna zu Ehren, der Mutter Mariens, wohin die Gatten sich still im Gebet zurückzogen, wenn sie der Last der weltlichen Geschäfte enthoben waren.

Zu dieser Zeit ereignete es sich, daß der Kaiser einen Reichstag aller Fürsten und Herren nach Goslar entbot. Das Alter und der Eifer frommer Werke jedoch verhinderten den Grafen Huno, dieser Einladung Folge zu leisten, weshalb Neider ihn als Treulosen bei

